

Was müssen Sie tun, um bei uns mit einer Therapie beginnen zu können?

Unser Behandlungsspektrum umfasst die Diagnostik und Therapie neurologisch bedingter:

- Störungen der Sprache (Aphasie)
- Sprechmotorischer Störungen (Dysarthrophonie / Sprechapraxie)
- Lähmungen der Gesichtsmuskulatur (Fazialisparese) und Zungenmuskulatur
- Schluckstörungen (Dysphagie)

Die Therapie kann als Einzeltherapie oder ggf. auch als Gruppentherapie stattfinden. Am Anfang steht eine individuelle und detaillierte Diagnostik, um gemeinsame Therapieziele formulieren zu können.

Die Therapien werden unter durchgängiger Anleitung der Lehrkräfte von den Schüler*innen durchgeführt. Wenn nötig, bieten wir Intensivtherapien an, aktuell ist auch die Durchführung als Videotherapie möglich.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit für Informations- und Beratungsgespräche mit Patienten und Angehörigen.

Für die Therapie benötigen wir eine Verordnung Ihres behandelnden Arztes/Ihrer behandelnden Ärztin (Haus-, HNO-Arzt/Ärztin, Phoniater*in oder Neurolog*in).

Sprechen Sie uns gerne an!



Ansprechpartner für die Behandlung an der Logopädie Schule Hannover:

Sprachstörungen (Aphasien)

Dr. Annette Marek, M.A.

Telefon: 0511/532-4613

marek.annette@mh-hannover.de

Schluckstörungen (Dysphagien)

Michaela von Quadt

Telefon: 0511/532-5804

quadt.michaela.von@mh-hannover.de

Sprechmotorische Störungen (Dysarthrie und Sprechapraxie), Fazialisparenen

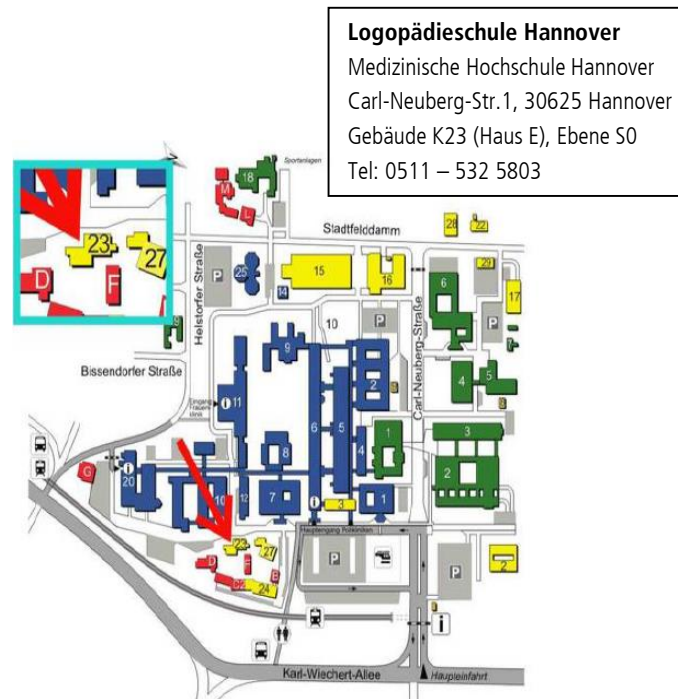
Therese Wegener, M.A.

Telefon: 0511/532-5443

wegener.therese@mh-hannover.de



Logopädische Behandlung neurologischer Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen



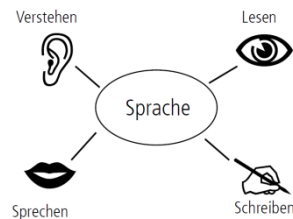
Liebe Patienten, liebe Angehörige!

Die Logopädienschule Hannover der MHH möchte Sie über neurologische Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen informieren und über die logopädischen Behandlungsmöglichkeiten bei uns aufklären.

Was sind Sprach-, Sprech- & Schluckstörungen?

Sprachstörungen (Aphasien)

Eine Aphasie ist für Beteiligte ein sehr einschneidendes Erlebnis, wodurch die Kommunikation eingeschränkt sein kann. Es können verschiedene sprachliche Ebenen gestört sein, die für das Verstehen (Hörverstehen und Lesen) und Produzieren (Sprechen und Schreiben) von Sprache notwendig sind (siehe Abb.):



Typische Symptome sind:

- Wortfindungsstörungen
- Probleme im Sprachverstehen
- Laut- und Wortvertauschungen
- Probleme beim Lesen oder Schreiben
- fehlerhafter Satzbau

Lähmungen Gesichts- oder Zungennerv (z. B. Fazialislähmung)

Lähmung können sich auf das Sprechen und Schlucken auswirken. Typische Symptome sind:

- reduzierte Wahrnehmung im Gesichts-/ Mundbereich
- hängender Mundwinkel
- erschwerter Augenlidschluss
- abweichende Zunge

Sprechmotorische Störungen (Dysarthrophonien und Sprechapraxien)

Eine erworbene Störung des Sprechens im Rahmen einer neurodegenerativen Erkrankung (z. B. Morbus Parkinson, Amyotrophe Lateralsklerose, Multiple Sklerose, Dystonie usw.), nach Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma oder als Folge einer Tumorerkrankung verändert erheblich die alltägliche Kommunikation.

Entweder ist die Ausführung von Sprechbewegungen und Stimmgebung (Dysarthrophonie) oder die Planung der Sprechbewegungen (Sprechapraxie) gestört .

Typische Schwierigkeiten sind:

- eingeschränkte Verständlichkeit
- Sprechanstrengung
- verwaschene oder undeutliche Artikulation
- veränderter Stimmklang
- eingeschränkte Tragfähigkeit der Stimme
- reduzierte Sprechatmung
- verändertes Sprechtempo oder Sprechmelodie

Schluckstörungen (Dysphagien)

Eine Dysphagie ist eine Störung der Nahrungsaufnahme. Typische Symptome sind:

- eingeschränkte Wahrnehmung im Mundbereich
- Herauslaufen der Nahrung aus dem Mund (z.B. durch einen hängenden Mundwinkel)
- Verbleiben von Nahrungsresten im Mund
- Verschlucken mit anschließendem Husten und/oder Räuspern beim Essen/Trinken
- „stilles Aspirieren“: Hinabsinken der Nahrung in die Luftröhre ohne Anzeichen von Verschlucken (wie bspw. Husten/Räuspern)



Was sind Logopäd*innen und welche Aufgaben haben sie?

Logopäd*innen behandeln Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens.

Grundlage der logopädischen Therapie ist eine ausführliche Diagnostik/Befunderhebung. Darauf aufbauend werden mit den Betroffenen gemeinsam Ziele vereinbart, die der Funktionsverbesserung, der Bewältigung von Alltagsanforderungen und der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dienen. Ein sozialer Rückzug und fehlerhafte Strategien im Umgang mit den Beeinträchtigungen sollen verhindert werden. Hierzu werden gezielt Methoden und Techniken ausgewählt und zum Eigentraining angeleitet. Bedeutsam sind zudem die Beratung und Information der Patient*innen und Angehörigen über therapeutische Behandlungsmöglichkeiten sowie individuelle und ressourcenorientierte Bewältigung der Erkrankung und deren Auswirkungen.

Eine logopädische Behandlung kann lange Zeit dauern, viel Geduld und Initiative aller Beteiligten fordern. Der gewünschte Behandlungserfolg hängt von verschiedenen Einflüssen ab, wie bspw. von der Art und dem Schweregrad der Störung oder der Mitarbeit.

**Wichtig für den Behandlungserfolg:
So früh wie möglich mit der Behandlung
beginnen!**